

# NACHRICHTEN

Meldungen aus Verbänden und Gesundheitspolitik



© Cherry and Bees / stock.adobe.com (Symbolbild mit Fotomodell)

## DIZG erweitert Produktionsstätte

Um die bundesweite Versorgung mit humanen avitalen Gewebetransplantaten abzusichern, investiert das gemeinnützige Deutsche Institut für Zell- und Gewebeersatz (DIZG) 17 Millionen € an seinem Standort in Berlin. Grundsteinlegung der 2.526 Quadratmeter großen Produktionsstätte war am 23. November 2021. In dem circa 1.480 Quadratmeter großen Produktionsbereich mit seinen Reinräumen wird es möglich sein, über die bereits jährlich 60.000 erzeugten Gewebetransplantate hinaus, weitere 100.000 humane Gewebetransplantate aus Knochen, Sehnen, azellulärer Dermis und Faszien herzustellen. Der Produktionsstart ist für Mitte 2024 geplant.

red



## Weg vom Bett ins Homeoffice unfallversichert?

Ein Beschäftigter, der auf dem morgendlichen erstmaligen Weg vom Bett ins Homeoffice stürzt, ist durch die gesetzliche Unfallversicherung geschützt. Das hat der 2. Senat des Bundessozialgerichts entschieden (Aktenzeichen B 2 U 4/21 R).

Der Kläger befand sich auf dem Weg zur Arbeitsaufnahme von seinem Schlafzimmer in das eine Etage tiefer gelegene häusliche Büro. Üblicherweise beginnt er dort unmittelbar zu arbeiten, ohne vorher zu frühstücken. Beim Beschreiten der die Räume verbindenden Wendeltreppe rutschte er aus und brach sich einen Brustwirbel. Die be-

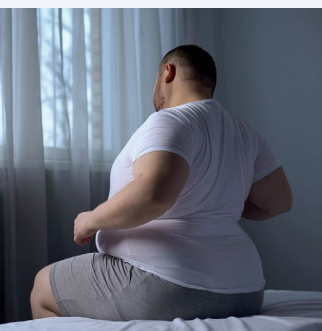
klagte Berufsgenossenschaft lehnte Leistungen aus Anlass des Unfalls ab. Während das Sozialgericht den erstmaligen morgendlichen Weg vom Bett ins Homeoffice als versicherten Betriebsweg ansah, beurteilte das Landessozialgericht ihn als unversicherte Vorbereitungshandlung, die der eigentlichen Tätigkeit nur vorausgeht. Das Bundessozialgericht hat die Entscheidung des Sozialgerichts bestätigt.

Quelle: Bundessozialgericht



**Mehr Informationen:** [www.bvou.net](http://www.bvou.net),  
Stichwort Homeoffice

## Häufiger Post-COVID-Diagnose bei Volkskrankheiten



Im ersten Quartal 2021 ist das Post-COVID-Syndrom bei über 110.000 Patienten in Deutschland vertragsärztlich dokumentiert worden (ICD-Code U09.9). Bezogen auf die bis Ende des Jahres 2020 an COVID-19 Erkrank-

ten entspricht das einem Anteil von etwa 6%. Die Altersgruppe der 40- bis 65-Jährigen ist am stärksten betroffen. Auffällig ist: Mehr als 98% der Patienten mit Post-COVID-Syndrom waren 2020 in vertragsärztlicher Behandlung. Die Daten weisen darauf hin, dass die dokumentierten Vorerkrankungen bei Patienten mit Post-COVID-Syndrom häufiger vertreten sind als im Durchschnitt der Bevölkerung. Die häufigsten Vorerkrankungen 2020 betreffen zum einen die großen Volkskrank-

heiten wie Rückenschmerzen (42%) und Bluthochdruck (39%), dazu kommen Atemwegserkrankungen, Fettstoffwechselstörungen, Adipositas und Diabetes sowie psychische Vorerkrankungen wie Depressionen sowie Belastungs- und Anpassungsstörungen. Die genannten Vorerkrankungen sind bei Patienten mit Post-COVID-Diagnose im Vergleich zum altersgewichteten Auftreten bei ambulant behandelten Patienten sämtlich häufiger anzutreffen.

Zi

© motorion / stock.adobe.com (Symbolbild mit Fotomodell)

## Neu erschienen: Weißbuch Alterstraumatologie und Orthogeriatric

Das neue „Weißbuch Alterstraumatologie und Orthogeriatric“ beschreibt den Aufbruch in eine neue strukturierte Versorgung von älteren unfallchirurgischen und orthopädischen Patienten. Es zeigt die wichtigsten Schritte einer interdisziplinären Versorgung und enthält konsentrierte nationale Behandlungsempfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie (DGOU) und der Deutschen Gesellschaft für Geriatrie (DGG). Die Publikation reagiert damit auf die Zunahme von alterstraumatologischen Verletzungen und orthopädischen Eingriffen bei älteren Menschen als Folge des demografischen Wandels. Mit den formulierten Behandlungsstandards kann dieser Herausforderung be-

gnet werden. Das Weißbuch vertieft damit Inhalte aus der 2018 erschienenen Vorgängerausgabe „Weißbuch Alterstraumatologie“ zu alterstraumatologischen Verletzungen und erweitert die Behandlungsempfehlungen um den orthopädischen Bereich. *red*



## Ein ganz gewöhnlicher Knochenjob – der Weiterbildungspodcast auf dem Weg zum Facharzt O und U

Wie funktioniert das eigentlich mit der Weiterbildungsdokumentation? Was für ein Antibiotikum gebe ich als perioperative Prophylaxe? Wie stabilisiere ich eine distale Radiusfraktur? Diese und noch viele Fragen mehr stellen sich junge Weiterzubildende in O und U täglich. Als Ergänzung des bereits bestehenden Podcasts der OTC Germany „10 Fragen/10 Antworten“ wurde in Kooperation mit dem Jungen Forum O und U (JFOU) ein neues Format mit der Ausrichtung auf die Zeit der Weiterbildung ins Leben gerufen. In den verschiedenen Folgen sprechen Dr. Lisa Wenzel, als erfahrene Ärz-

tin in Weiterbildung, und ihre noch junge Kollegin Daniela Ganser, miteinander, aber auch mit Experten aus unterschiedlichen Bereichen – immer mit dem Ziel, die Fragen, die sich in den ersten Jahren der beruflichen Laufbahn stellen, zu beantworten.

Im JFOU gab es mit dem Berufseinsteigerheft bereits die Möglichkeit, viele der angesprochenen Themen nachzulesen. Mit dem Medium Podcast wird dieses Wissen nun auch für unterwegs zur Verfügung gestellt und noch um fachliche Inhalte erweitert.

Der Podcast soll nicht nur dem Nachwuchs den Einstieg in das Fach O und U vereinfachen, sondern auch die erfahreneren Kolleginnen und Kollegen ermuntern, Dinge zu hinterfragen, und die sechsjährige Weiterbildung erleichtern. Gerade deshalb beschäftigt sich auch eine der ersten Folgen mit den wichtigsten Fakten zum Thema Anmeldung zur Facharztprüfung.

Ob auf der Fahrt zur Arbeit oder beim Kaffee zwischendurch, „Ein ganz gewöhnlicher Knochenjob“ steht Euch/Ihnen seit Ende November 2021 online mit monatlich neuen Folgen zur Verfügung.

Der Podcast kann über die Homepage der OTC Germany, des Jungen Forums, aber auch beispielsweise über Spotify aufgerufen werden. *red*

## 100 Jahre DGU

Am 23. September 1922 wurde die Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie an der Universität Leipzig als „Deutsche Gesellschaft für Unfallheilkunde, Versicherungs- und Versorgungsmedizin“ gegründet. Der ursprüngliche Name der Fachgesellschaft zeigte schon damals die enge Verbindung zu den Berufsgenossenschaften, die am 5. Juni 1885 gegründet wurden. Sie kümmerten sich neben der Behandlung der Patienten um die Prävention bis hin zur Rehabilitation. Diesen Bogen haben die Unfallchirurgen in ihr berufliches Selbstverständnis aufgenommen und betrachten sich seither begeistert als die „Kümmerer“ des verletzten Patienten.

Ein zentrales Anliegen war die Versorgung der Traumapatienten. So wurde 2011 das TraumaNetzwerk DGU® gegründet. Zuvor (1993) wurde das TraumaRegister DGU® ins Leben gerufen. Der erste standardisierte Jahresbericht erschien 1997, der den teilnehmenden Kliniken ihre Behandlungsdaten im Vergleich zum Gesamtkollektiv darstellte.

Zur weiteren Verbesserung der Traumaversorgung wurden das Weißbuch Schwerverletztenversorgung und die S3-Leitlinie Polytrauma erarbeitet. Diese Entwicklung der DGU war nur möglich, weil sich zu jedem Zeitpunkt Menschen gefunden haben, die sich mit einer großen Begeisterung, Engagement und beseelt von dem Ziel der Verbesserung der Verletztenversorgung um diese Aufgaben gekümmert haben.

Mit Begeisterung die Kümmerer sein – das war das Motto und die Triebfeder.

*Prof. Dr. Benedikt Friemert, DGU-Präsident*



**Carl Thiem – der Vater der Unfallheilkunde.**

© DGU\_de.wikipedia.org



© OTC Germany e.V.